

Schulinternes Curriculum
Gymnasium Paulinum Münster
(zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I)

Geschichte
(Entwurfsstand: 25.06.2018)

Inhalt

	Seite
1 Geschichte am Gymnasium Paulinum: Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
<i>2.1 Unterrichtsvorhaben</i>	5
<i>2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sek I</i>	7
<i>2.1.2. Innere Differenzierung und Individualisierung / Förder- und Forderkonzept</i>	13
<i>2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit</i>	14
<i>2.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung im Fach Geschichte</i>	16
<i>2.4 Lehr- und Lernmittel</i>	20
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	21
4 Qualitätssicherung und Evaluation	22

1. Geschichte am Gymnasium Paulinum: Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Am Gymnasium Paulinum, der ältesten Schule Deutschlands und einem der ältesten Gymnasien Europas, wird seit dem Jahre 797 gelehrt und gelernt. Das Fach Geschichte sieht sich vor dem Hintergrund der mehr als 1200 jährigen Schulgeschichte einem besonderen Anspruch verpflichtet.

Geschichte als Gesellschaftswissenschaft

Der Geschichtsunterricht am Paulinum zielt als integraler Bestandteil der gesellschaftswissenschaftlichen Bildung auf die Ausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins unserer Schülerinnen und Schüler. Im Zentrum des Faches Geschichte steht die (Re-)Konstruktion und kritische Deutung der Vergangenheit vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Fragen der Gegenwart. Der Geschichtsunterricht vermittelt die Kompetenz, historische Erkenntnisse zu erschließen und in das eigene Urteilen und Handeln einzubeziehen. Er leistet damit einen zentralen Beitrag, unseren Schülerinnen und Schülern eine mündige Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Unterrichtsangebot

Geschichte wird am Gymnasium Paulinum in der Sekundarstufe I in den Klassen 6, 7 und 9 unterrichtet. In der Oberstufe werden sowohl Grundkurse als auch Leistungskurse angeboten. Von Beginn an werden unseren Schülerinnen und Schülern eine grundlegende historische Bildung und zentrale fachmethodische Kompetenzen vermittelt, welche dann in der Sekundarstufe II systematisch ausgebaut und vertieft werden. Die inhaltlich-thematische Beschäftigung reicht von der Antike über das Mittelalter und die Neuzeit bis hin zur Gegenwart. Dabei lernen unsere Schülerinnen und Schüler insbesondere auch, welche Bedeutung Geschichte für ihr eigenes Leben hat. So wird im Unterricht immer wieder an die Lebenswelt der Lernenden angeknüpft, indem Strukturen und Entwicklungen auch auf lokalgeschichtlicher Ebene am Beispiel der Stadt Münster untersucht werden.

Am Paulinum als Europaschule und Internationale Schule leistet der Geschichtsunterricht auch einen aktiven Beitrag zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler. Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen eigener und fremder historisch-kultureller Identität(en) trägt unser Geschichtsunterricht zur Ausbildung (fremd-)kulturellen Verständnisses und zur interkulturellen Verständigung bei. Durch das Angebot von bilingualen Modulen in den Klassen 8 und 9 lernen die Schülerinnen und Schüler zudem, sich mit geschichtlichen und gesellschaftlichen Fragen auch in englischer Sprache zu befassen. In der Oberstufe werden im Bildungsgang International Baccalaureate englischsprachige Geschichtskurse angeboten, die die außereuropäische Dimension der Geschichte verstärkt berücksichtigen.

Die bilingualen Angebote im Fach Geschichte bieten neben den sprachlichen Synergieeffekten mit dem Fach Englisch fachlich die wertvolle Chance, einen historischen Perspektivenwechsel zu erreichen, und sie bereiten die Schülerinnen und Schüler darauf vor, sich in einer zunehmend internationalen Lebenswelt mit historisch-gesellschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen.

Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Im Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer erforderlich. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Schule daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern.

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund werden nicht nur gezielt im Rahmen des Unterrichts *Deutsch als Zweitsprache (DaZ)* im Erlernen der deutschen Sprache gefördert, um ihr schriftliches und mündliches Ausdrucksvermögen zu entwickeln und zu erweitern, sondern im Rahmen des sprachsensiblen Lernens auch im Geschichtsunterricht selbst, damit sowohl muttersprachige Schülerinnen und Schüler sowie jene, die das Deutsche als Zweitsprache erlernen, bildungssprachliche Kompetenzen aufbauen können.¹

Unterrichtsmerkmale

Der Geschichtsunterricht am Paulinum nimmt (fach-)didaktische Weiterentwicklungen gezielt auf und integriert sie in bewährte Unterrichtskonzepte. In diesem Sinne gestaltet sich unser Geschichtsunterricht problemorientiert, denn er ist auf spezifische historische Fragestellungen und damit auf ein den gesamten Lehr-Lernprozess strukturierendes Erkenntnisinteresse ausgerichtet; er ist schülerorientiert, da die Fragen der Lernenden an die Geschichte Ausgangspunkt der Auseinandersetzung mit Geschichte sein sollen; er ist produktorientiert, da am Ende des Unterrichtsprozesses ein konkret fassbares Ergebnis steht; und er ist zudem handlungsorientiert, da unsere Schülerinnen und Schüler in ganzheitlichen Unterrichtszusammenhängen historische Kompetenzen und Erkenntnisse gewinnen. Durch das Zusammenwirken des Faches Geschichte mit den weiteren (gesellschaftswissenschaftlichen) Fächern in Form von curricular verankertem fachübergreifendem bzw. fächerverbindendem Unterricht wird ein vertieftes und differenziertes Verständnis komplexer historisch-politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge ermöglicht.

Einbindung außerschulischer Lernorte und Öffnung des Unterrichts

Im Sinne lebensweltorientierter Unterrichtsarbeit hat die Auseinandersetzung mit Geschichte auch außerhalb schulischer Unterrichtskontexte eine besondere Bedeutung. Gerade Münster bietet vielfältige Chancen, Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes (be-)greifbar zu machen. Daher ist die Einbindung lokaler außerschulischer Lernorte in allen Jahrgangsstufen ein fester Bestandteil der historischen Bildung an unserer Schule.

In enger Anbindung an die Inhalte des Fachcurriculums wird in der Klasse 6 eine Exkursion in das Archäologische Museum der WWU durchgeführt, in der die Kinder in die museale Arbeit der Bewahrung und Erforschung antiker Relikte eingeführt werden und sich intensiv mit dem (Alltags-)Leben der Menschen im Rom und im Griechenland der Antike befassen. In Kooperation mit dem Stadtarchiv Münster findet dann im zweiten Halbjahr der Klasse 6 unser Archivtag „Geschichte entdecken im Stadtarchiv Münster“ statt. An diesem Tag werden die Kinder auch selbst aktiv und gehen auf eine Ent-

¹ vgl. Rahmenkonzept der Bezirksregierung zur schulischen Integration von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern (Kap. 5 Anschlussförderung).

deckungsreise durch das Stadtarchiv und seine unterschiedlichen Abteilungen. In der Klasse 7 wird dann die unterrichtliche Beschäftigung mit dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit anhand der Lokalgeschichte Münsters konkretisiert. In diesem Zusammenhang sind Exkursionen zum Stadtmuseum Münster und zum Rathaus des Westfälischen Friedens vorgesehen. In fachübergreifender Kooperation mit dem Fachbereich Sozialwissenschaften begeben sich die Klassen 9 je einen Vormittag lang in den „Demokratiedschungel“ der Villa ten Hompel. An diesem Thementag setzen sich die Schülerinnen und Schüler intensiv an einem authentischen Ort mit den Verbrechen des Nationalsozialismus auseinander und erarbeiten Implikationen für gesellschaftliche Fragen und historisch-politische Debatten der Gegenwart.

Die gezielte Nutzung der Potenziale solcher außerschulischer Lernorte findet ihre Fortsetzung in den Grund- und Leistungskursen der Oberstufe. In den Diskurs um historische Fragestellungen werden auch externe Experten und Zeitzeugen einbezogen.

Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

Unsere AG zur Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten bietet für alle Jahrgangsstufen einen bewährten institutionalisierten Rahmen, um unabhängig von curricularen Vorgaben interessengeleitet historisch vertieft zu arbeiten. Der besondere Reiz dieses bundesweiten Wettbewerbs liegt darin, dass Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen dabei selbst zu jungen Historikerinnen und Historikern werden. Sie entwickeln eine geschichtliche Fragestellung, die im Rahmen des Wettbewerbsthemas ihrem eigenen Interesse in besonderem Maße entspricht, recherchieren Quellen und forschen an historischen Orten, führen (Zeitzeugen-) Interviews durch und dokumentieren ihre Ergebnisse. Unterstützt durch das Institut für Didaktik der Geschichte der Universität Münster bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern in der AG eine enge und intensive Betreuung bei der Wettbewerbsteilnahme.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, den Unterricht so zu gestalten, dass alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden ausgebildet und entwickelt werden können.

Im Übersichtsraaster „Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraaster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Verbindlichkeit und Orientierung zu bieten, sind im Curriculum neben den obligatorischen Inhaltsfeldern die zugeordneten konkretisierten Kompetenzerwartungen aufgeführt.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse

nisse (z.B. Praktika, Kursfahrten etc.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Die im Curriculum formulierten Unterrichtsvorhaben dienen der Sicherstellung vergleichbarer Standards und entfalten zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Die in 2.1.1. dargestellten Unterrichtsvorhaben können von den jeweiligen Lehrkräften lerngruppenspezifisch weiter konkretisiert werden, sofern in der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende:

Frau Anna-Lena Böttcher

Ansprechpartnerin für den **Archivtag** (Jahrgangsstufe 6):

Frau Jutta Lohaus

Ansprechpartnerin für den „**Demokratiedschungel**“ in der Villa ten Hompel (Jahrgangsstufe 9):

Frau Anna-Lena Böttcher

Ansprechpartnerin für den Besuch des **Archäolog. Museums** (Jahrgangsstufe 6):

Frau Verena Eilers

Ansprechpartnerin für **bilinguale Module** und die englischsprachigen Geschichtskurse des Bildungsgangs **International Baccalaureate**:

Frau Irmhild Baumeister

Pflege der **Lehr- und Lernmaterialien**:

Frau Anna-Lena Böttcher

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 6 Thema/Inhalt/Problem							
Inhaltlicher Schwerpunkt		fachliche Kompetenzen	Methoden (internes Konzept)	Medien (internes Konzept)	fachübergreifende und fächerverbindende Bezüge	Unterrichtsvorhabenbezogene Absprachen u. Differenzierungsoptionen (Förder-/Förderoptionen)	Kompetenzen laut Kernlehrplan (S. 24-26)
Einführung in die Geschichte	Orientierung im hist. Raum, Entwicklungsstufen des Menschen, Archäologie und Geschichte	Hist. Räume als menschliche Handlungsräume charakterisieren, Zeit als Dimension begreifen	Definition Archäologie und Historiographie, Quellenkritik: Textquellen und Sachquellen	Lehrbucharbeit, Einführung von Zeitleisten und hist. Schaubildern	Geograph. Räume als Bedingung menschlicher Kulturentwicklung (Erdkunde)	Diff.: Familiengeschichte/Ahnenforschung, Stammbaumentwicklung	SK: 1,2,3 MK: 1,2,3,4,13 UK: 1 HK: 2
Antike Hochkulturen	Erste Spuren menschlichen Lebens, (alt)steinzeitliche Lebensformen, neolithische Revolution, antike Hochkulturen	Unterscheidung von verschiedenen Formen der historischen Erkenntnisgewinnung (Quellen), Beschreibung von historischen Entwicklungsstufen	Historische Rekonstruktionen	Lehrbucharbeit, Untersuchung von Schaubildern, Visualisierung		Diff.: Exkurs in andere frühe Hochkulturen (z.B. China)	SK: 4,5,6,7, MK: 1,7,8,10 UK: 1,5 HK: 2,3
Griechische Wurzeln der europäischen Kultur	Die Polis als Muster eines politischen Gemeinwesens, Staatsformen	Grundverständnis von Fachbegriffen und deren Anwendung	Unterscheiden von Mythos (Erzählung) und hist. Forschung (Herodot)	Lehrbucharbeit, Untersuchung von Bildquellen	Götterkult (auch für Thema Imperium Romanum) (Latein)		SK: 4,5,7,8,9 MK: 5,6,7,9,12 UK: 1,2,3,4 HK: 1,3 SK: 4,5,6,7,10 MK: 9,10,11,13 UK: 2,4,5 HK: 1,3
Imperium Romanum	Aufstieg Roms zur imperialen Großmacht, Gesellschaftsstruktur, politisches System	Beschreiben wichtiger sozialer und politische Gruppen, ihrer Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten	Untersuchen von Schaubildern, Auswertung ihrer Strukturelemente und Informationen; Einübung grundlegender Techniken von Partner- und Gruppenarbeit	Arbeit mit Nachschlagewerken und, Internetrecherche Untersuchung von Geschichtskarten	Bath als röm. Stadt (Englisch) Rom als Besatzungsmacht (ev. Religion)	Option: Exkursion zum archäologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster: Alltagsleben im antiken Rom / Griechenland	SK: 6,7,8,9 MK: 14,15 UK: 3,5 HK: 2,3 SK: 1,2,3 MK: 1,2,3,4,13 UK: 1 HK: 2 SK: 4,5,6,7, MK: 1,7,8,10

Übergang von der Spätantike zum Frühen MA, Lebensformen und -ordnungen	Lebensformen und Herrschaftsstrukturen im Mittelalter	Identifizieren von Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart		Einführung in Präsentationstechniken		Archivtag: „Geschichte im Archiv“ im Stadtarchiv Münster	UK: 1,5 HK: 2,3
---	---	--	--	--------------------------------------	--	--	--------------------

Medienkompass NRW Jg. 6	Teilkompetenz	Unterrichtsvorhaben
Informieren und Recherchieren	1, 2	- Möglich in allen UV -> Durchführung von Medienrecherchen im Internet und Büchern, z.B. zur griechischen Götterwelt, Vergleich und Analyse von Inhalt und Darstellungsart von historischen Quellen Erarbeitung perspektivgebundener Quellen zur Erkenntnis über unterschiedliche Sichtweisen bei der Darstellung eines Sachverhalts
Produzieren und Präsentieren	1-4	- Möglich in allen UV -> Entwicklung eines Medienprodukts (z. B. Plakat, Powerpoint-Präsentation, Audio-Feature), z.B. zum Leben im alten Rom, zielgruppenorientierte Präsentation mit anschließender kriteriengeleitete Rückmeldungen von Seiten der Mitschüler
Analysieren und Reflektieren	3	Vergleich historischer Personen und Ereignisse in virtuellen Welten oder fiktiven Darstellungen mit historischen Quellen bzw. Darstellungstexten z.B. Untersuchung der Darstellungen des Römischen Reiches in Asterix & Obelix-Comics oder historischer Personen als Helden in Jugendbüchern oder Computerspielen

Jahrgangsstufe 7 Thema/Inhalt/Problem							
Inhaltlicher Schwerpunkt		fachliche Kompetenzen	Methoden (internes Konzept)	Medien (internes Konzept)	fachübergreifende und fächerverbindende Bezüge	Unterrichtsvorhabenbezogene Absprachen u. Differenzierungsoptionen (Förder-/Forderoptionen)	Kompetenzen laut Kernlehrplan
Was Menschen im Mittelalter voneinander wussten	Weltvorstellungen in Asien und Europa, Neben- und Gegeneinander am Rande des Abendlandes: Christen, Juden und Muslime	Fachbegriffe, kulturübergreifender Perspektivenwechsel	Analyse von Textquellen, Analyse historischer Karten	Analyse historischer Karten	Kulturelle Identität und Konflikte (Politik, Religion)	Diff.: Mittelalterliche Reiseberichte (z.B. Marco Polo)	SK 2, 5, 7 MK 5, 6, 10 UK 4
Neues Denken – Neue Welt	Renaissance und Humanismus, Reformation und Glaubenskriege, Kolonialismus	Fachbegriffe, kulturübergreifender Perspektivenwechsel	Quellenvergleich	Analyse historischer Karten	Reformation und Bauernkriege (Religion)	Exkursion zum Stadtmuseum Münster (z.B. zum „Täuferreich von Münster“ im Kontext der Behandlung der Reformation) Exkursion zum Rathaus des Westfälischen Friedens im Kontext der unterrichtlichen Behandlung des Dreißigjährigen Krieges	SK 2, 5, 7 MK 6, 7, 9 UK 1, 6
Die Französische Revolution	Absolutismus und Aufklärung, Kampf um bürgerliche Partizipationsrechte: Menschenrechte und Verfassung	Fachbegriffe, Erkennen und Beschreiben von Umbrüchen und Kontinuitäten im Zusammenhang	Analyse von Bildquellen, Analyse von Zeitzeugenberichten	Bildanalyse (historische Malerei)	Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie (Politik)	Diff.: Vergleich mit der Demokratieentwicklung in England	SK 1, 3 MK 4, 6, 9 UK 6 HK 2
Nationenbildung in Europa	Revolution 1848/49 und Gründung des deutschen Kaiserreiches 1871	Fachbegriffe, Untersuchungsmethoden, Ideologiekritik	Kontrastierung von Quellen und Darstellungen, Problemorientierung	Geschichtsdokumentationen	EU: post-nationale Institution? (Politik)	Diff.: Napoleonische Herrschaft in Westfalen („Franzosenzeit“) Diff.: Die 48er Revolution in Münster	SK 4, 5, 6, 8 MK 1, 3 UK 3 HK 3
Industrialisierung und soziale Frage; das Deutsche Kaiserreich	Technisierung und ihre Folgen, Lösungsansätze zur sozialen Frage, Reichsgründung und Bismarck'sche Sozialpolitik	Auswertung von Statistiken in tabellarischer und grafischer Form, Verständnis grundlegender wirtschaftlicher Prozesse	Ideologiekritische Betrachtung, Erstellung von Lernplakaten	Analyse von Fotografien und Karikaturen	Kraftmaschinen (Physik)	Diff./Vertiefung: Industrialisierung in Großbritannien ggf. bilinguales Modul „The Industrial Revolution“	SK 1, 2, 7 MK 2, 8, 11 UK 2, 4, 5 HK 1, 3

Medienkompass NRW Jg. 7	Teilkompetenz	Unterrichtsvorhaben
Informieren und Recherchieren	1-4	- Möglich in allen UV -> Durchführung von Medienrecherchen im Internet und Büchern, z.B. zur Industrialisierung im Münsterland, vertiefte Anwendung von Zitierweisen und Quellenangaben von Texten, Vergleich und Analyse von Inhalt, Struktur, Darstellungsart und Zielrichtung von historischen Quellen
Kommunizieren und Kooperieren	4	- Rezeption und Auswertung medialer Darstellungen und Bewertungen historischer Ereignisse, z.B. der „Entdeckung“ Amerikas
Produzieren und Präsentieren	1-4	- Möglich in allen UV -> Entwicklung eines Medienprodukts (z. B. Plakat, Powerpoint-Präsentation, Audio-Feature), zielgruppenorientierte Präsentation mit anschließender kriteriengeleitete Rückmeldungen von Seiten der Mitschüler
Analysieren und Reflektieren	1, 2, 4	Analyse medialer Konstruktionen von Geschichte, z.B. historischer Spielfilme oder Dokumentationen, Auswertung medial vermittelter Geschichtsbilder, z.B. des düsteren Mittelalters Vergleich von medialen Darstellungen mit Quellentexten

Jahrgangsstufe 9 Thema/Inhalt/Problem							
Inhaltlicher Schwerpunkt		fachliche Kompetenzen	Methoden (internes Konzept)	Medien (internes Konzept)	fachübergreifende und fächerverbindende Bezüge	Unterrichtsvorhabenbezogene Absprachen	Kompetenzbezug (KLP S. 28-30)
Imperialismus und Erster Weltkrieg	Imperialistische Expansion, Konkurrenz der Großmächte, Merkmale des Ersten Weltkrieges als „moderner Krieg“, Umbruchsjahr 1917	Auseinandersetzung mit (konkurrierenden) Ideologien, kritische Reflexion, Ideologiekritik, Urteilsbildung	Urteilsbildung, Perspektivwechsel	Analyse von visuellen literarischen Quellen	Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung (Politik)	Diff.: Koloniale Konflikte / Aufstände der indigenen Bevölkerung Diff.: Münster im Ersten Weltkrieg	SK:3,6,7 MK:4,5,9 UK: 1,2,5,6 HK: 1
Weimarer Republik und NS-Herrschaft	Versailler Vertrag; Republikgründung, Inflation, Weltwirtschaftskrise, Machtübernahme, Sicherung der NS-Herrschaft, Leben im Nationalsozialismus, Entrechtung, Verfolgung und Ermordung, Vernichtungskrieg, Flucht und Vertreibung	Einflüsse von Strukturen und Einzelpersonlichkeiten auf den historischen Ablauf sowie Entwicklung und Wirkungen von Ideologie erkennen und beurteilen	Analyse von Propagandamedien, Gruppen- und Projektarbeit	Analyse von audiovisuellen Dokumenten, Plakatanalyse	Film (Kunst) Kirche und NS (Religion) Franco (Spanisch)	Diff.: Nationalsozialismus in Münster Diff.: Außenpolitik des NS-Regimes Thementag „Demokratiedschungel“ in der Villa ten Hompel Münster	SK:1,3,6,7,8 MK:2,6 UK: 3,4 HK: 2
Die Spaltung Europas und der Kalte Krieg	Entstehung der beiden deutschen Staaten, Konkurrenz wirtschaftlicher und politischer Systeme, vom Kalten Krieg zur Entspannung	Trennung von Sachdarstellung, Sachurteil und Werturteil in eigenen Texten	Wiederholung und Vertiefung bisher erlernter Fachmethoden (insb. Quellenarbeit)	Vertiefung	Vergleich von Wirtschaftssystemen (Politik), Atombombe (Physik)	Besuch des „Schulbunkers“ in den Kelleranlagen des Paulinum	SK:2,3,4 MK:5,7,9 UK: 4,5,6 HK: 3
Das Epochenjahr 1989	Reformversuche in der Sowjetunion und die Revolution in Osteuropa, Einigungsprozess 1989/1990 in Deutschland	Erstellen längerer Quellenanalysen und Einordnungen in den historischen Kontext in Vorbereitung auf die Anforderungen der Oberstufe	Wiederholung und Vertiefung bisher erlernter Fachmethoden (insb. Quellenarbeit)	Internetrecherche, audiovisuelle Medien	Europäische Integration (Politik)	Diff.: Entstehung eines „neuen Kalten Kriegs“ im 21. Jh. ?	SK:1,2,8 MK:2,3,5,11 UK: 2,5,6 HK: 3

Medienkompass NRW Jg. 9	Teilkompetenz	Unterrichtsvorhaben
Informieren und Recherchieren	1-4	- Möglich in allen UV -> Durchführung von Medienrecherchen im Internet und Büchern, Kennenlernen von Zitierweisen und Quellenangaben von Texten, Vergleich und Analyse von Inhalt, Struktur, Darstellungsart und Zielrichtung von Informationsquellen
Kommunizieren und Kooperieren	4	- Der Erste Weltkrieg als „moderner Krieg“: Analyse von Zeitungsartikeln oder anderen Medien (etwa Feldpostkartenmotive o.ä.) zur Thematisierung von Propaganda (z. B. unter der Fragestellung <i>Gab es ein „Augusterlebnis“?</i>) - Sicherung der NS-Herrschaft, Einflussnahme der Nationalsozialisten auf die Bevölkerung durch Medienpropaganda (z. B. Analyse von Wahl- oder Werbeplakaten oder einer öffentlich übertragenen Rede)
Produzieren und Präsentieren	1-4	- Möglich in allen UV -> Entwicklung eines Medienprodukts (z. B. Plakat, Powerpoint-Präsentation, Audio-Feature), zielgruppenorientierte Präsentation mit anschließender kriteriengeleitete Rückmeldungen von Seiten der Mitschüler
Analysieren und Reflektieren	1, 2, 4	- Weimarer Republik und NS-Herrschaft: Analyse von audiovisuellen Dokumenten (z. B. Wahlkampfrede Hitlers), Plakatanalyse - Auseinandersetzung mit der (wirtschaftlichen und politischen) Bedeutung von Massenmedien

2.1.2 Innere Differenzierung und Individualisierung / Förder- und Forderkonzept

Möglichkeiten individueller Förderung im Unterricht:

Im Folgenden werden beispielhaft Möglichkeiten aufgezeigt, mit denen individuelle Förderung im Unterricht ermöglicht werden soll:

- Schüler coachen Schüler, z.B. auch nach Phasen der Krankheit oder bei Unklarheiten suchen sich Schüler bewusst Experten zur Hilfe.
- Lernen durch Lehren: Schüler übernehmen nach Absprache kleine Unterrichtsphasen der Erklärung, Auswertung, Vermittlung etc.
- Differenzierte Hausaufgaben: Schüler/ Schülerinnen wählen (arbeitsteilig) Hausaufgaben. In der Folgestunde kann sich z.B. ein Austausch in Partnerarbeit anschließen, bei dem gegenseitig die Aufgaben erklärt und gesichert werden.
- Schüler schätzen sich selbst auf Fragebögen ein (Was kann ich gut?, Was fällt mir schwer?, Was möchte ich wissen?) und suchen/ bekommen dann die gezielte Hilfe im Gespräch mit der Lehrkraft oder den Mitschülern.
- Verstärkter Einsatz kooperativer Lernformen mit Selbstkontrolle der Schüler (Tandembögen, Modelle etc.)
- Stärkung der Verantwortung in Partner- oder Gruppenarbeit.
- Lerntheken mit verschiedenen Aufgaben ermöglichen eigenes Lerntempo und individuelle Hilfestellung seitens der Lehrkraft / der Experten.
- Kontinuierliche Rückmeldung und Problematisierung der Methoden und Arbeitsformen im Sinne von „Unterricht über Unterricht“ (Was hat mir an der Methode gefallen?, Was hat es mir gebracht?, Welches Ziel verfolgen wir im Moment?, Wie können wir die Ergebnisse sichern? etc.).

Kooperatives Lernen

Wenn Schüler kooperativ lernen, profitieren die starken und die weniger starken Schüler. Kooperatives Lernen ermöglicht Elaboration, d.h. ein Anknüpfen an bereits bekanntes Wissen, Beispiele oder Fälle und kann auf diese Weise zu einer tieferen Verarbeitung des Lernstoffs führen. Beim kooperativen Lernen wechseln Schüler häufig von der Rolle des Lernenden in die Rolle des Lehrenden und wieder zurück.

Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation

Ein weiterer Bereich der Möglichkeiten zur Umsetzung von Individualisierung und Differenzierung im Unterricht ist der Bereich der Beobachtung und Dokumentation der Lernentwicklung von Schülern. Dabei muss die Beobachtung bzw. Einschätzung sowie die Auswertung der Beobachtungsdaten und Einschätzungen nicht immer durch den Lehrer erfolgen. Schüler können sich selbst und andere einschätzen. Empfehlenswerte Instrumente in diesem Bereich sind:

- Beobachtungsbögen
- Lerntagebuch
- „Minibrief“ von Schülerinnen/ Schülern oder Lehrerinnen/ Lehrern
- Portfolio
- Individueller Entwicklungsbericht

Individualisierung und Differenzierung sind im Rahmen des Unterrichts in vielfältiger Art und Weise umsetzbar. Verschiedene Lerngruppen werden nebeneinander zum Teil auf ganz unterschiedliche Art und Weise den Lernstoff bearbeiten. Dabei werden traditionelle Methoden und Instrumente neben neuen Methoden und Instrumenten ihren Stellenwert haben.

(Quelle: <https://lehrerfortbildung-bw.de/bs/bsueb/if/unterrichtsgestaltung/unterricht/moeglichkeiten/> (Adaptiert - Bau))

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geschichte folgende sowohl fächerübergreifende als auch fachspezifische, methodische und didaktische Grundsätze für die Gestaltung des Geschichtsunterrichts in der Sekundarstufe II verbindlich beschlossen.

Fächerübergreifende Grundsätze

- Ein Grundsatz des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist die Wissenschaftspropädeutik im Sinne eines systematischen und methodischen Arbeitens.
- Der Unterricht ist kompetenzorientiert
- Die Unterrichtsvorhaben stellen fächerverbindende und fachübergreifende Bezüge insbesondere innerhalb des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereiches her (vgl. schulinterne Curricula)
- Im Sinne der individuellen Förderung werden die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in der Lerngruppe berücksichtigt
- Ein offenes und konstruktives Lernklima stellt die Voraussetzung für erfolgreiches inhaltliches und soziales Lernen dar
- Die Lernenden werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt

Fachspezifische Grundsätze

- Historisches Lehren und Lernen am Paulinum nimmt (fach-)didaktische Weiterentwicklungen gezielt auf und integriert sie in bewährte Unterrichtskonzepte
- Der Geschichtsunterricht verbindet fachliche Kompetenzen und historische Inhalte
- Der Unterricht beinhaltet verschiedene Untersuchungsformen und Herangehensweisen (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls)
- Der Geschichtsunterricht ist problemorientiert, denn er ist auf spezifische historische Fragestellungen und damit auf ein den gesamten Lehr-Lernprozess strukturierendes Erkenntnisinteresse ausgerichtet
- Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler an und zeigt den gegenwartsrelevanten Erkenntniswert historischen Denkens; er bietet damit eine Gegenwarts- und Zukunftsorientierung für die Schülerinnen und Schüler
- Der Unterricht bietet ausreichend Gelegenheit zur Entwicklung von kritisch-reflektierter Urteilsfähigkeit (Sach- und Werturteil)
- Er ist produktorientiert, da am Ende des Unterrichtsprozesses ein konkret fassbares Ergebnis steht
- Er ist handlungsorientiert, da unsere Schülerinnen und Schüler in ganzheitlichen Unterrichtszusammenhängen historische Kompetenzen und Erkenntnisse gewinnen
- Durch das Zusammenwirken des Faches Geschichte mit den weiteren (gesellschaftswissenschaftlichen) Fächern in Form von curricular verankertem fachübergreifendem bzw. fächerverbindendem Unterricht wird ein vertieftes und differenziertes Verständnis komplexer historisch-politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge ermöglicht.

-
- Durch den Unterricht werden Alteritätserfahrungen ermöglicht, die sich positiv auf das Schulleben auswirken. Multiperspektivität wird insbesondere im Geschichtsunterricht gefördert
 - Der Unterricht ermöglicht durch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten die aktive Teilhabe an der Geschichts- und Erinnerungskultur
 - Die Lehrkräfte informieren sich über die aktuellen fachlichen und fachdidaktischen Diskussion und sichern durch die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität des Unterrichts

2.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung

Die Unterrichtsgestaltung und Leistungsbeurteilung im Fach Geschichte erfolgt gemäß der jeweils geltenden gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien:

- **Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen**
- **APO GOSt B**
- **Kernlehrplan Geschichte – Sekundarstufe I (G 8) (2007)**
- **Richtlinien Geschichte – Gymnasiale Oberstufe (1999)**
- **Vorgaben des Ministeriums für Schule und Weiterbildung zum Zentralabitur (<http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=12>)**

Für die Fachlehrerinnen und Fachlehrer des Faches Geschichte am Gymnasium Paulinum gelten außerdem die von der Fachkonferenz verabschiedeten schulinternen Curricula als inhaltlicher und methodischer Rahmen für den Geschichtsunterricht.

Den Schülerinnen und Schülern wird nach Leistungskontrollen zügig und differenziert Rückmeldung zum Lernfortschritt und Leistungsstand gegeben. Zu Beginn eines Schuljahres oder bei Lehrerwechsel zu Beginn eines Halbjahres bespricht die Geschichtslehrerin/der Geschichtslehrer die Leistungserwartungen mit den Schülerinnen und Schülern. Am Ende eines Quartals wird den Schülerinnen und Schülern der Leistungsstand mitgeteilt. Gegebenenfalls ist insbesondere in der Sekundarstufe I eine Kontaktaufnahme mit den Eltern erforderlich.

Es werden verschiedene Formen der Leistungsüberprüfung eingesetzt. Schriftliche Übungen werden angekündigt und im Unterricht vorbereitet. Die Fachkonferenz legt die Kriterien zur Korrektur von schriftlichen Übungen fest. Während der Beurteilung in der **S I** allein der Bereich „Sonstige Leistungen“ zugrunde liegt, dienen für die **S II** die beiden Beurteilungsbereiche „Klausuren“ resp. „Facharbeit“ und „Sonstige Mitarbeit“ als gleichrangige Bewertungsgrundlagen.

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl auf die Qualität, als auch auf die Qualität bzw. Kontinuität der Unterrichtsbeiträge geachtet. In diesen Bereich können insbesondere die folgenden Formen der Mitarbeit einfließen:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch (mündliche Mitarbeit)
2. Hausaufgaben
3. Referate
4. Bewertung von Schülerheften/-mappen
5. schriftliche Übungen
6. sonstige Präsentationsleistungen

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch (mündliche Mitarbeit)

Das Unterrichtsgespräch und der historische Diskurs sind in ihren unterschiedlichen Formen für die Lernprozesse im Geschichtsunterricht von wesentlicher Bedeutung. Insofern stellen diese Unterrichtsformen auch einen wichtigen Bereich für die Ermittlung des Lernerfolgs dar.

Für die Lernerfolgsüberprüfung sind folgende Bereiche zu berücksichtigen:

- Fähigkeit, Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren
- Fähigkeit, Fragen und Problemstellungen zu erfassen, sie selbständig zu entwickeln und Arbeitswege zu planen
- Bereitschaft und Fähigkeit, den eigenen Standpunkt zu begründen, zu reflektieren, zur Kritik zu stellen, zu hinterfragen und ggf. zu korrigieren
- Bereitschaft und Fähigkeit, Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen
- Bereitschaft und Fähigkeit, mit anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten
- Bereitschaft und Fähigkeit zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung
- Fähigkeit, Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen

Zur qualitativen Verortung mündlicher Unterrichtsbeiträge vgl. auch das Konzept zur „Leistungsbeurteilung in den Gesellschaftswissenschaften am Gymnasium Paulinum“.

2. Hausaufgaben

Hausaufgaben dienen insbesondere der Festigung und Sicherung des im Unterricht erarbeiteten sowie zur Weiterführung und Vorbereitung.

Für die Lernerfolgsüberprüfung sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Regelmäßigkeit, und Sorgfältigkeit der Anfertigung
- Fähigkeit, Fragen und Problemstellungen zu erfassen, sie selbständig zu entwickeln und Arbeitswege zu planen
- Fähigkeit, Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden
- Fähigkeit, methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen
- Bereitschaft und Fähigkeit zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung
- Fähigkeit, Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen

3. Referate

Nach Maßgabe der Lehrkraft können Referate gehalten werden, die zum Beispiel Unterrichtsinhalte vorbereiten, Zusatzinformationen liefern, Lösungswege untersuchen oder auswerten.

Das Referat ist insbesondere im Rahmen des eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens bedeutsam und besonders geeignet zur Aneignung studienvorbereitender Arbeitstechniken und planender Arbeitsverfahren. Selbstverständlich wird hierbei das Alter und der Entwicklungsstand der Schüler angemessen berücksichtigt.

Als zu erlernende Arbeitstechniken bzw. Bewertungskriterien sind z.B. zu nennen:

- Selbstständige Planung
- Recherche, Sichtung und Auswertung von themenbezogenem Material
- korrekte Verwendung der Fachsprache
- korrekte Zitation
- Aufbereitung des Themas für die Mitschüler-/Innen
- Zeitmanagement

Bei der Aufgabenstellung sind vom Lehrer folgende Bedingungen zu berücksichtigen: Schülerreferate sollen grundsätzlich nicht mehr als 10 Minuten (Sek. I) bzw. 15 Minuten (Sek. II) Vortragszeit benötigen und in ca. 2 Wochen anzufertigen sein.

Das Thema muss eindeutig formuliert und so begrenzt sein, dass es in der vorgegebenen Vorbereitungs- und Vortragszeit bewältigt werden kann.

Das Thema muss sich aus dem Unterricht ergeben und für die Unterrichtsprogression zuträglich sein.

Deshalb sollte der Referent vor den Vorarbeiten und nach der Anfertigung unbedingt mit dem Lehrer Rücksprache nehmen. Ein Referat sollte weitgehend frei vorgetragen werden. Im Anschluss an das Referat sollen die Mitschüler Gelegenheit zur Rückfrage und zur Diskussion erhalten.

4. Bewertung von Schülerheften/-mappen

In der S I sind die Schülerhefte bzw. -mappen Bestandteil der Beurteilung im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“. Zur Beurteilung bietet sich die Orientierung an folgenden Kriterien an:

Inhalt

- inhaltliche Vollständigkeit
- Ausführlichkeit und Umfang der (Haus-)Aufgabenerledigung
- Aufzeichnung der unterrichtlichen Arbeitsergebnisse und Tafelanschriften, ggf. Notizen zu Unterrichtsbeiträgen
- Bearbeitung und Einbindung der Arbeitsblätter

Form

- Sauberer, gepflegter Zustand
- Deckblatt (Name, Fach, Schuljahr)
- Lesbare Schrift
- Überschriften, Datum, Aufgabenbenennung
- Klare Aufteilungen
- Kennzeichnung der Art des Eintrags (HA, TA, etc.) usw.

5. Schriftliche Übung

Eine Form der schriftlichen Übung ist der benotete Test. Die notwendige Arbeitszeit sollte 20 Minuten in der S I bzw. 30 Minuten in der S II nicht überschreiten. Die Aufgabenstellung muss sich aus dem vorhergegangenen Unterricht ergeben. Schriftliche Übungen können folgende Aufgaben umfassen:

- Überprüfung der Hausaufgaben und zentraler Unterrichtsergebnisse
- Begriffserläuterungen und Definitionsaufgaben
- Einübung in den methodischen Umgang mit Quellen und anderen Materialien
- Transfer- und Problemlösungsaufgaben

6. Sonstige Präsentationsleistungen

Besonders bei arbeitsteiligem Arbeiten im Unterricht bietet es sich an, Anschauungsmaterialien, Daten und Ergebnisse in einer Dokumentation zusammenzustellen, z.B. in Form von Wandzeitungen, Ausstellungen, Veröffentlichungen, Videofilmen, Homepages u.a. Die Präsentationsleistungen werden an folgenden Kriterien gemessen:

- repräsentative Auswahl und Strukturierung
- fachlich korrekte Darstellung der Inhalte
- angemessene, anschauliche und adressatengerechte Darstellungsform

2.4 Lehr- und Lernmittel

Schulbücher

Sauer, Michael: Geschichte und Geschehen Bnd 1-3. Neuauflage. Ernst Klett Verlag: Stuttgart 2017.

Vgl. auch die Liste zugelassener Lernmittel für das Fach Geschichte:
http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

Weitere Lehrmittel (in Auswahl)

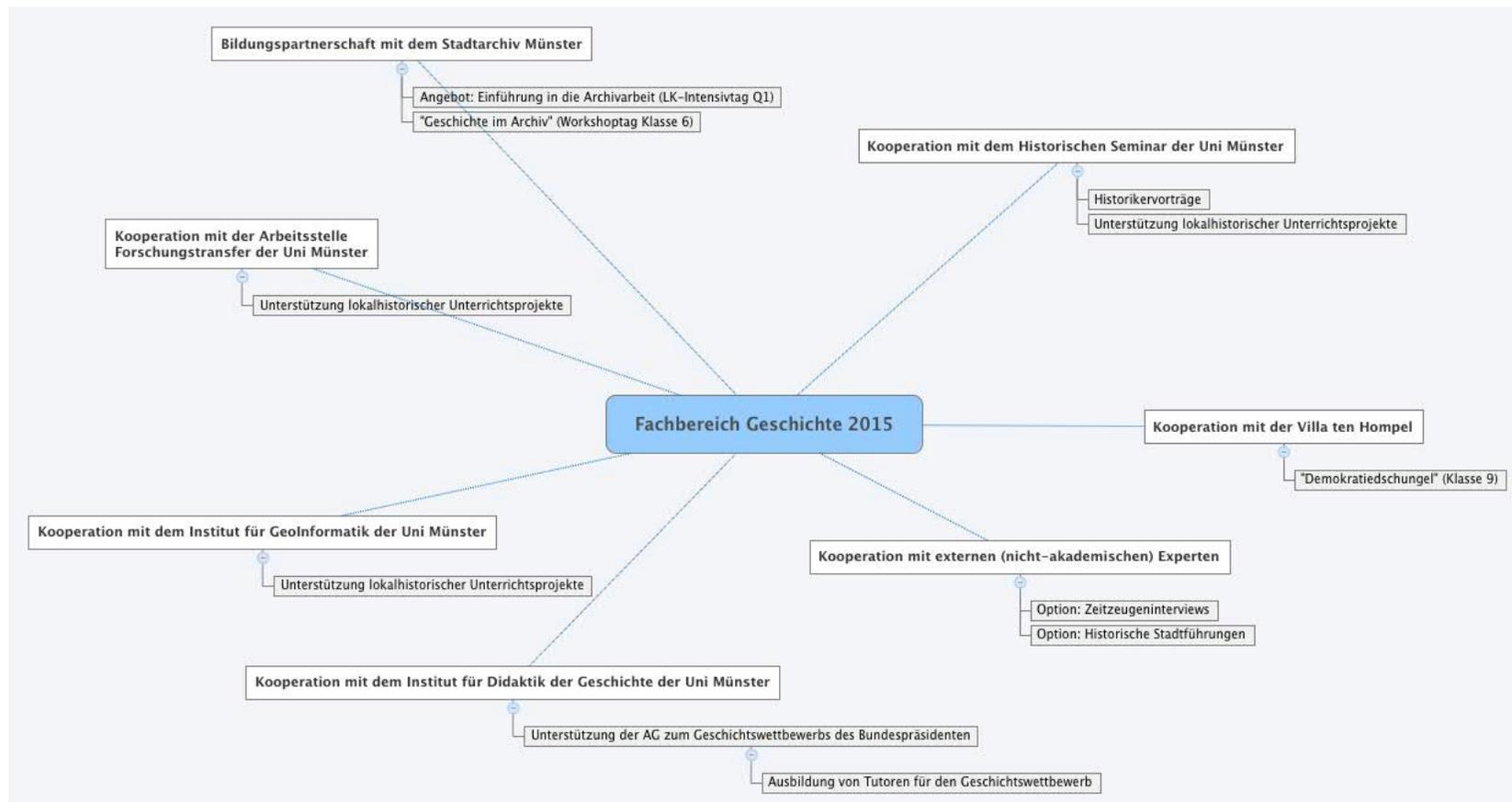
Diverse Ausgaben von:

Geschichte lernen. Friedrich-Verlag, 2009–2018.

Roerkohl, Anne: Geschichte Interaktive. dokumentARfilm, Münster.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans Geschichte weisen explizite fachübergreifende und fächerverbindende Bezüge zu den weiteren Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Lernfeldes aus (vgl. 2.1.1). Im Sinne der Öffnung des Unterrichts ist das Fach Geschichte eingebunden in ein Netzwerk vielfältiger Kooperationen mit lokalen außerschulischen Lernorten, die dem folgenden Organigramm entnommen werden können:



Fachübergreifende Bezüge und Kooperationsmöglichkeiten insbesondere zu den weiteren gesellschaftswissenschaftlichen Fächern werden in den entsprechenden Lehrplänen ausgewiesen (vgl. Kap. 2).

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum befindet sich in stetiger Fortentwicklung. Dementsprechend sind die Inhalte regelmäßig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen kann als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden.

Kriterien	Ist-Zustand / Auffälligkeiten	Änderungen / Konsequenzen / Perpektivplanung	Wer (verantwortlich)? Bis wann (Zeitraumen)?
Ressourcen			
Fachlehrer			
Lerngruppen			
Lerngruppengröße			
Lehrwerke Sek 1			
Lehrwerke Sek II			
Lehrermaterialien			
Jahresplan Geschichte / Termine			
Unterrichtsvorhaben			
Sek I			
Sek II			
Projekte			
Sek I			
Sek II			
Leistungsbewertung / Grundsätze			

Leistungskonzept			
Arbeitsschwerpunkte FS			
kurzfristig (Halbjahr)			
mittelfristig (Schuljahr)			
langfristig			
Fortbildung (Bedarf)			
kurzfristig (Halbjahr)			
mittelfristig (Schuljahr)			
langfristig			
